

Frauennetz-Jahresbericht 2019



(am Frauen*streiktag 14.Juni, Vaduz)

Schwerpunkte 2019

Da das Frauennetz Trägerin des Projekts «Vielfalt in der Politik» ist, war das Schwerpunktthema 2019 vorgegeben. «Vielfalt in der Politik» startete erfolgreich im Februar 2019, und die Vorstandsfrauen standen im regen Austausch mit der Geschäftsführerin des Projektes.

Der Internationale Frauentag am 8. März stand unter dem Motto «gegen Stillstand – für Bewegung in der Chancengleichheit».

Das Frauennetz begrüßte die Initiative HalbeHalbe. Mit Forumsbeiträgen und Leserinnenbriefe wurde die Unterschriftensammlung des Initiativkomitees unterstützt.

Am Frauenstreiktag am 14. Juni mahnten zahlreiche Frauen den jahrelangen Stillstand in der Gleichstellungspolitik an. Es ging um Themen wie Lohnungleichheit, Mehrfachdiskriminierung, Häusliche Gewalt, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, unzureichende Altersvorsorge für Frauen sowie die ungleiche Verteilung der Care-Arbeit.

Am 13. November fand in Kooperation mit dem Verein für Menschenrechte und dem Liechtenstein-Institut eine Veranstaltung zur Umsetzung der UN-Frauenrechtskonvention in Liechtenstein statt.

Das Frauennetz durfte zudem zwei neue Mitgliedsorganisationen begrüßen: das Eltern-Kind-Forum und die Business Professional Woman Club Rheintal.

Vorstand

An der ersten Vorstandssitzung der Berichtsperiode 2019 wurde beschlossen, den Vorsitz des FN-Vorstandes jährlich zu wechseln. Petra Eichele übernahm den Vorsitz für 2019. Zudem wurden folgende Ressort- bzw. Themenverantwortliche bestimmt:

Petra Eichele (Delegierte der infra): Vereinbarkeit, Sitzungsleitung Vorstandssitzung und MV (vorbereiten, leiten, nachbereiten), Jahresplanung, Termine und Austausch ASD und Ministerium

Claudia Heeb-Fleck (Delegierte der „Frauen in guter Verfassung“): Care-Arbeit, Vielfalt in der Politik (Kerngruppe), Archiv, Jahresbericht, Chronik

Christine Schädler (Delegierte der Frauenunion, bis Dezember 2019): Homepage, Logo, Protokolle, Infos vom Vorstand, Kasse (Rechnungen, Jahresrechnung, Budget)

Corina Vogt-Beck (Delegierte von Hoi Quote): 8. März, Mailbox, Facebook, Öffentlichkeitsarbeit, Presstexte

Nancy Barouk-Hasler (Delegierte der Freien Liste, neu): Stellungnahmen (Vernehmlassungen, BuA), CEDAW, Postfach

Die Vorstandsmitglieder trafen sich in der Berichtsperiode (Februar –Dezember 2019) zu acht Sitzungen. Leider hat Christine Schädler ihr Mandat im Frauennetz (und auch in der Frauenunion) zurückgelegt, was wir sehr bedauern! Wir danken ihr für ihre kompetente, umsichtige, zuverlässige und humorvolle Mitgestaltung der Vorstandsarbeit. Christine wird sich beruflich neu orientieren und wir wünschen ihr eine spannende Zeit.

Mitgliederversammlungen und Jahresversammlung

Am 28.2. fand die Jahresversammlung statt, an der die statutarischen Geschäfte erledigt wurden. Am 27.6 und am 28.11 luden wir zu zwei weiteren Mitgliederversammlungen ein, die Gelegenheit boten zum Informations- und Meinungsaustausch unter den Mitgliedern und weiteren Interessierten. Da die Frequentierung der Sitzungen nicht allzu hoch war, wird der Vorstand im kommenden Jahr nachfragen, ob die Mitglieder die Häufigkeit der Mitgliederversammlungen reduzieren möchten oder, ob die Frequenz in dieser Form weiterhin erwünscht ist.

Neue Mitglieder

Das Frauennetz durfte zwei neue Mitgliedsorganisationen begrüßen: das Eltern-Kind-Forum und die Business Professional Woman Club Rheintal. Mit den bisherigen 8 Organisationen (infra, Frauenhaus, Frauen in guter Verfassung, Frauenunion der VU, Freie Liste, LANV Sektion Frauen, Hoi Quote, Zonta) sind nun 10 Organisationen unter dem Dach des Frauennetzes vereint.

Vielfalt in der Politik

Am 11. Februar startete das Projekt offiziell mit der Kick-off Veranstaltung im Landtagsgebäude. Der Ort wurde bewusst gewählt und steht für das Ziel des Projekts, mehr Frauen in die Politik zu bringen. Dieses Ziel soll durch drei Schwerpunkte erreicht werden: Empowerment, Wahlprozess und politische Bildung.

Da die Gemeinderatswahlen beim Start des Projekts bereits vor der Tür standen, organisierte «Vielfalt in der Politik» eine Fotokampagne sowie einen parteiübergreifender Frauen-Apéro mit dem Ziel, die Kandidatinnen sichtbarer zu machen. Die Freude über das Resultat der Gemeinderatswahlen bestärkt die Projektgruppe in ihrem Engagement, besonders im Hinblick auf die Landtagswahlen 2021. «Vielfalt in der Politik» setzt sich daher vertieft mit dem Thema Rekrutierung auseinander.

Im Mai reiste eine Delegation nach Bern, um sich im Bundeshaus über die Kampagne «Helvetia ruft» der Dachorganisation der Schweizerischen Frauenorganisationen, Alliance F, zu informieren. Angesichts der sehr ähnlich gelagerten Zielsetzungen war dieser Austausch mit Alliance F sehr hilfreich. Vor dem Treffen im Bundeshaus wurden die Projektverantwortlichen von der liechtensteinischen Botschafterin in Bern, Dr. Doris Frick, empfangen.

Im Herbst 2019 konnte das Projekt »Landtagswahlen 2021« bei allen fünf Parteien vorgestellt werden. «Landtagswahlen 2021» beinhaltet eine Online-Umfrage bei den Parteien zum Vorgehen bei der Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten. Weiters beinhaltet das Projekt «Landtagswahlen 2021» einen Workshop zur Rekrutierung mit allen Parteien, eine Informations- und Vernetzungsveranstaltung für politisch Interessierte, eine Social-Media-Kampagne sowie eine öffentlich wirksame Unterstützung der Landtagskandidatinnen im Vorfeld der Wahlen.

Weitere Informationen sind dem Jahresbericht 2019 „Vielfalt in der Politik“ zu entnehmen.



Internationaler Tag der Frau am 8.März 2019

Der 8. März stand unter dem Motto «gegen Stillstand – für Bewegung in der Chancengleichheit». Das Frauennetz lancierte im Vorfeld dazu eine Umfrage bei der Regierung, der Landesverwaltung, den Landtagsabgeordneten sowie verschiedenen Organisationen. Gefragt wurde, welche Massnahmen die Befragten unterstützen würden, um mehr Frauen in die Politik zu bringen. Alle Gruppierungen wünschten sich die Einführung einer Gleichstellungstrategie durch die Regierung. An zweiter Stelle stand die Einführung eines Massnahmenplans zur Förderung der Gleichstellung. Zwei Empfehlungen, die auch vom CEDAW Ausschuss als dringend erachtet werden.

Im zweiten Teil des Abends kamen die Mitgliedsorganisationen zu Wort. Sie hielten jeweils ein kurzes Statement zu Stillstand und Bewegung in der Gleichstellungspolitik aus der Sicht ihrer Organisation. Abgerundet wurde der Abend durch einen Poetry Slam mit Lara Stoll und einem Apéro, bei dem mit dem Slogan „17,8% sind uns nicht Wurst“ auf die Lohndifferenz zwischen Männern und Frauen aufmerksam gemacht wurde.

14. Juni 2019 – Frauen*streik

Auch 28 Jahre nach dem ersten Frauenstreik von 1991 sind die Forderungen die gleichen geblieben. Die Slogans von damals haben auch heute noch ihre Gültigkeit. Deshalb organisierte ein Frauenstreikkomitee analog zu 1991 einen Wäscheleinenumzug mit Leiterwagen durch Vaduz sowie eine Kundgebung mit Manifest und anschliessendem Fest vor dem Regierungsgebäude. Mit Slogans wie «lieber Gleichberechtigung als Muttertag», «Gleichstellung beginnt im Kopf» und «Sozialversicherungen für unbezahlte Care Arbeit», mahnten die Frauen einen jahrelangen Stillstand in der Gleichstellungspolitik an. Des Weiteren wurden Themen wie Lohnungleichheit, Mehrfachdiskriminierung, Häusliche Gewalt, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Untervertretung der Frauen in politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsgremien sowie die ungleiche Verteilung der Care-Arbeit aufgegriffen.

Viele Organisationen und Private unterstützten das Frauenstreikkomitee und über 160 Frauen und Männer unterschrieben das an der Kundgebung verlesene Manifest mit sieben Forderungen zur faktischen Gleichstellung.

Das Frauenstreikkomitee trifft sich weiterhin und wird sicherstellen, dass das Manifest nicht vergessen wird, verbunden mit der Hoffnung, keinen dritten Frauenstreiktag mehr zu benötigen.

UN-Frauenrechtskonvention (CEDAW) und Gleichstellungsstrategie

Das Frauennetz verfolgt beharrlich die Umsetzung der Empfehlungen der Frauenrechtskonvention. In diesem Sinne war und ist es im Austausch mit der Politik, den zuständigen Ministerien und der Amtsstelle. Unsere Nachfragen beim zuständigen Ministerium über die Umsetzung der CEDAW Empfehlungen waren bisher jedoch leider erfolglos. Wir bleiben aber dran. Ziel ist auch die Öffentlichkeit über CEDAW zu informieren.

Aus diesem Grund organisierte das Frauennetz in Zusammenarbeit mit dem VMR und dem Liechtenstein-Institut am 13. November 2019 den Vortrag „Impulse durch die UNO- Frauenrechtskonvention CEDAW“ von Dr. Patricia Schiess, Lehrbeauftragte am Liechtenstein-Institut in Bendern. Der Vortrag ging u.a. der Frage nach, welche Bereiche der Gleichstellung von Frau

und Mann die CEDAW anspricht, die bisher in Liechtenstein wenig Beachtung gefunden haben. Diskutiert wurde auch, wie verbindlich Aufforderungen des CEDAW-Ausschusses sind. Zum Beispiel, wenn Liechtenstein in den sogenannten Schlussbemerkungen dazu aufgefordert wird, bis 2020 eine umfassende Geschlechtergleichstellungspolitik und -strategie auszuarbeiten.

Gemäss Auskunft des Fachbereichs Chancengleichheit wurde unter Federführung des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten innerhalb der Landesverwaltung eine „Arbeitsgruppe Menschenrechte“ gebildet. Sie hat den Auftrag, die Umsetzung der Empfehlungen aus Konventionen, denen Liechtenstein unterstellt ist, zu koordinieren. Der Fachbereich Chancengleichheit hat den Auftrag bekommen, sich mit den drei dringlichen Empfehlungen von CEDAW zu befassen.

Care-Studie

Der Wunsch des Vorstands ist es, für Liechtenstein Daten zur (unbezahlten) Care-Arbeit zu erheben. Es fand diesbezüglich ein Gespräch mit Vertreterinnen des Liechtenstein Instituts, des LANV, VMR und infra statt. Eine gross angelegte Care-Studie ist für alle Beteiligten zu aufwändig und nicht finanzierbar. Es wurde daher beschlossen aus Kostengründen die Studie nur auf die Care-Migrantinnen zu konzentrieren. Mit der Durchführung wird das Liechtenstein-Institut betraut.

Neuer Auftritt: Logo und Homepage

Im Berichtsjahr wurde ein neues Logo sowie die Gestaltung einer Website in Auftrag gegeben. Letztere wird in Kürze verfügbar sein.



Austausch und Kontakte

Fachbereich Chancengleichheit im Amt für Soziale Dienste

Es fanden drei Treffen (19.2., 27.6., 28.11.) zur gegenseitigen Information betreffend Aktivitäten, Projekte und finanzielle Situation im Genderbereich mit dem Fachbereich Chancengleichheit sowie Vertreterinnen des Ministeriums für Gesellschaft statt.

Es wurden u.a. folgende Themen angesprochen: UN-Frauenrechtskonvention, Projekt Vielfalt in der Politik (VIP), Int. Tag der Frau, Care-Studie, Offene Gesprächsrunde vom 21.11, Kampagne „Gewalt kommt mir nicht in die Tüte“, Nationaler Zukunftstag, Preisverleihung familienfreundliche Betriebe, Chancengleichheitspreis, Politiklehrgang, Notfallkarten/Leitfaden, Wanderausstellung Rollenbilder.

Verein für Menschenrechte (VMR)

Auch ein fachlicher Austausch mit dem VMR fand am 4.11. statt, in dem dieser u.a. über den geplanten Aufbau eines Fachbereichs Gender informierte. Auch konnte in Kooperation mit dem Liechtenstein-Institut und dem VMR eine gemeinsame Veranstaltung zur Umsetzung der UN-Frauenrechtskonvention im Liechtenstein-Institut durchgeführt werden (Siehe „CEDAW“).

Weitere Vernetzung und Aktivitäten

Petra vertrat das Frauennetz am 13. Juni an der Gleichstellungskonferenz in St. Gallen.

Das FN ist nun Mitglied der **Gleichstellungskonferenz Ostschweiz**.

Peter Beck und Thomas Lorenz von der Stiftung zukunft.li wurden an der Vorstandssitzung vom 19. August eingeladen, um ihre laufenden und geplanten Projekte vorzustellen.

Am 29.10. war das Frauennetz mit einem Stand am Schaaner Wochenmarkt vertreten, um für das Gender-SDG zu sensibilisieren.